

1850 starten am Inferno-Rennen

MÜRREN 1632 Männer und 218 Frauen haben sich in die Startliste des 71. Inferno-Rennens eingeschrieben. 459 von ihnen bestreiten die Inferno-Super-Kombination mit dem Langlauf von heute Mittwochabend, dem Riesenslalom von morgen Donnerstag und der Abfahrt vom Samstag.



Zwei Infernoerrenner dichtauf in der Höhenlücke. Überholen ist in der teuflischen Abfahrt nichts Aussergewöhnliches. Alle 12 Sekunden wird nämlich eine FahrerIn oder ein Fahrer auf die Strecke geschickt. Bilder Ueli Flück

Szenenwechsel: Von der einen Seite des Lauterbrunnentales auf die andere, von Wengen nach Mürren, vom Weltcup zum Volksrennen, an dem neben Steilhängen auch Flachstücke und... Aufstiege zu bewältigen sind. An der Lauberhorn-Abfahrt hat es über 400 Mal mehr Zuschauer als Rennfahrer, am Inferno-Rennen wohl mehr Aktive als Zuschauer. Aber einiges haben beide Anlässe gemeinsam: Es sind zwei Top-Anlässe des alpinen Skisports, bei beiden spielt das Wetter eine wichtige Rolle und bei beiden werden (dieses Jahr) die Abfahrtsstrecken verkürzt.

Ziel Winteregg

Um renntaugliche Pisten herzurichten, stehen diese Woche am Schilthorn täglich rund 20 freiwillige Helfer im Einsatz. «Diese zu finden, ist nicht allzuschwer. Einige sind seit Jahren dabei und erfreulicherweise kommen auch immer wieder junge dazu», berichtet Peter Ziswiler, der jedes

Jahr während des ganzen Jänners seine Ferien zugunsten des Teufelsrennens einsetzt. Auch die Schilthornbahn – Inferno-Hauptsponsor – lässt sich nicht lumpen: 14 ihrer Pisten- und Sicherheitsfachleute wenden rund 350 Arbeitsstunden auf, um mit sechs Fahrzeugen die Pisten zu präparieren. Dazu werden 20 Tonnen Material ins Wettkampfgelände transportiert.

Trotz allem Einsatz wird die infernalische Abfahrt nicht bis nach Lauterbrunnen führen. «Auf dem Forstweg zwischen der Winteregg und Lauterbrunnen liegt zu wenig Schnee», erklärt Peter Ziswiler. So stand bereits anfangs Woche fest: Start Kleines Schilthorn, Ziel Winteregg. Die Abfahrt wird immer noch 9,5 Kilometer lang sein und 1212 Höhenmeter aufweisen. Wenn das Wetter mitspielt, wenn es «obenus» nicht stürmt und keine Lawnen drohen. Aber die Organisatoren sind flexibel. Es gilt: Der Start ist dort, wo der Fahrer losfährt, das Ziel dort, wo er zum Stehen kommt. Wobei: Mancher kommt unterwegs zum Liegen bevor am Ziel zum Stehen.

Fest steht: Der Langlauf findet heute Mittwochabend im Dorf Mürren statt. Wegmeister und Gemeinderat Kurt Herren wird mit genügend Schnee für die benötigten «Kamelbuckel» auf der Dorfstrasse sorgen. Der Start zum Riesenslalom erfolgt am Donnerstagmorgen bei den Oberen Hübelen, das Ziel wird oberhalb des Kanonenrohrs installiert.

Ohne Michel und Zurbrügg

Der letztjährige Abfahrtsieger, der Innerschweizer Kuno Michel, wird ebenso wenig am Start sein wie Kombinationssieger Oliver Zurbrügg. Michel hat «anderes los» und der Lauterbrunner

Zurbrügg ist im Goms verunfallt («bim seckle» nach dem Langlauftraining).

Beim heutigen Langlauf fehlt auch der Schnellste 2013, der damals in Wengen wohnende Finne Antti Peltonen. Wird es der letztjährige Dritte, der für das Team «Eis Glas liid drin» startende Kandersteger (nun in Meiringen wohnende) Ruedi Ogi schaffen? Bei den Frauen scheint es klar: Judith Graf (Matten) wird kaum zu schlagen sein.

Der Riesenslalom kennt keine klaren Favoriten. Schon eher die Abfahrt vom Samstag. Holt der 46-jährige Markus Moser nach 1997, 1999 und 2002 seinen vierten Sieg? Der kräftige Erlenbacher gewann am vergangenen Wochenende die Hexenabfahrt in Bellwald. Er war dabei einige Sekunden schneller als der Walliser Mathias Salzmann (Inferno-Sieger 2006 und 2007) und der Deutsche Markus Gauer (Inferno-Zweiter 2013). Siegeschancen rechnen sich wohl auch einige Einheimische und der Unterseener Manuel Zurbuchen aus. Es wird spannend werden. Auch bei den Frauen. Die letztjährige Siegerin Nicole Bärtschi (Buttisholz) trifft auf die Siegerin 2012 Nadine Mächler (Vorderthal). Und dann ist da noch die bisher fünfjährige Siegerin Marianne Rubi vom SC Gündlischwand. In der Kombination führt der Sieg bei den Damen über Judith Graf, bei den Herren gilt es Mathias Salzmann (Naters) zu schlagen, der bereits 2008, 2009 und 2011 gewonnen hat.

Am Freitagabend aber gilt es, den Teufel, der durchs Dorf getragen wird, zu verbrennen, damit er am Samstag nicht seine Hände im Spiel haben kann und ein faires Rennen garantiert ist.

Ueli Flück

DAS PROGRAMM

- Mittwoch, 22. Januar, 16.30 Uhr: Nachtlanglauf im Dorf Mürren.
- Donnerstag, 23. Januar, 10 Uhr: Riesenslalom Obere Hübelen – Kanonenrohr.
- Freitag, 24. Januar, 20.30 Uhr: Inferno-Umzug, Teufel-Tanz; 22 Uhr: Tanz/Unterhaltung mit den Tornados im Sportzentrum.
- Samstag, 25. Januar, 8.50 Uhr: Inferno-Abfahrt Kleines Schilthorn – Winteregg; ab 20 Uhr Preisverteilung und Unterhaltungsabend mit Tanz im Sportzentrum. Extrakurse der BLM nach Lauterbrunnen: 00.00, 00.45, 01.30, 02.30, 3.30 Uhr; Extra-Fahrten der Schilthornbahn nach Stechelberg: 02.00, 02.30, 03.00, 03.30 Uhr. uf

ZUM 50. UND 55. MAL AM START

Rekordteilnehmer 57 Minuten und 36 Sekunden nach 8 Uhr am Samstagmorgen wird Franz Sonderegger von Starter René Jaun am Kleinen Schilthorn oben auf die teuflische Abfahrtspiste geschickt werden, und 12 Sekunden später wird Albert «Böbs» Feuz in die Tiefe stechen und ihm folgen. Sonderegger ist mit Jahrgang 1933 der älteste Teilnehmer und zum bereits 55. Mal dabei, der 9 Jahre jüngere Feuz zum

50. Mal. Er startete 1960 als 18-Jähriger erstmals und gewann das Teufelsrennen 1968 und 1969. Franz Sonderegger war im vergangenen Sommer nicht so «zwäg», hat sich aber gut erholt und will es noch einmal wissen, wie auch der mit zwei künstlichen Kniegelenken ausgerüstete Albert Feuz. Es soll am Samstag der letzte Inferno-Start der beiden fitten Mürrner sein. «Eis isch gnueg», stellt «Böbs» fest. uf



Zwei routinierte Fuchse. Franz Sonderegger ist mit Jahrgang 1933 der älteste Teilnehmer und zum bereits 55. Mal dabei, der 9 Jahre jüngere Albert «Böbs» Feuz zum 50. Mal.

Trauriges Ende einer Tradition



Dave Stewart

THUNFEST Er swingte, sang, witzelte, griff zur Trompete: Piccadilly Six-Bandleader Dave Stewart. Dies tat er seit Jahrzehnten auch am Thunfest. Jeweils am Samstagmorgen füllte sich der Rathausplatz - Stewart und seine Band zählen in Thun auf eine grosse Fangemeinde. Diese wird nie mehr in den Genuss von Stewarts Musik und trockenen Sprüchen kommen. Wie der Blick vermeldet hat, ist Stewart bereits kurz vor Weihnachten im Alter von 71 Jahren in den Familienferien auf Barbados nach einem Herzinfarkt gestorben. 1966 war der Londoner in die Schweiz gekommen, in den 70er Jahren erreichte «Oh No!» die Top Ten der Schweizer Charts. sgt

Hochwasser-Stollen in Revision

THUN Seit gestern laufen beim Bahnhof die Vorbereitungsarbeiten zur anstehenden Inspektion des Thuner Hochwasserstollens.

Grundtext.

Der Othmar-Schoek-Weg im Bereich des Einlaufbauwerks ist gesperrt. sgt



Mit schwerem Gerät starteten gestern die Inspektionsarbeiten. sgt

«Ich habe einen Traum begraben müssen»

INTERLAKEN Die Bäckerei-Konditorei Café Widmer am Marktplatz ist definitiv geschlossen. Laut dem Besitzer des Gebäudes laufen Verhandlungen für eine anderweitige Vermietung.

«Es schmerzt mich schon, ich habe einen Traum begraben müssen», sagt Thomas Widmer. Vor fünfeinhalb Jahren übernahm er die alteingesessene Bäckerei-Konditorei Bolt vom Inhaber Jürgen Paa an der Niesenstrasse. Dazu gehörte die Filiale am Marktplatz, wo auch ein Café geführt wurde. Hier hätte der Bäckermeister aus dem Bündnerland seine Ideen in Sachen Gastfreundschaft umsetzen wollen.

Er war während seiner Wanderjahre einmal in der Produktion beim früheren Geschäftsinhaber Ernst Bolt an der Niesenstrasse tätig. So kam es, dass Widmer mit

seiner Frau die Geschäftsführung übernahm. Im Gebäude am Marktplatz hat inzwischen der Besitzer gewechselt. Gebaut hat das Haus einst der Bankverein,

heute gehört es Daniel Wunderli. Seit anfangs Jahr hat Widmer die Filiale am Marktplatz geschlossen, das letzte Mobiliar wartet auf den Abtransport.

Andere Gäste

Zu den Gründen, warum der Umsatz am Marktplatz nicht mehr genügt, um die Kosten zu decken, gehört laut Widmer die veränderte Struktur von Interlakens Gästen. Frisches Brot und Backwaren sind nicht mehr die Hauptkomponente der Frühstückstische. Die Bautätigkeit in Interlaken hat zudem die Zufahrtsmöglichkeiten zum Marktplatz stark beschränkt. Als Widmer seine Tätigkeit aufnahm, betrug der Personalbestand 13 Leu-

te. Heute sind es 3, und Widmer arbeitet ganz allein in der riesigen Produktionsstätte an der Niesenstrasse. Dort ist die Bäckerei-Konditorei jetzt auch am Nachmittag ab 15 Uhr geöffnet. Was am Marktplatz passiert, weiss Widmer nicht, das Interesse der Leute sei aber gross. Definitiv sicher ist, dass die Inneneinrichtung des Splendid-Pubs nicht am Marktplatz wieder auflebt. «Wir beginnen heute mit der Einrichtung an der Blumenstrasse», sagte gestern Peter Michel gegenüber dieser Zeitung. Was am Marktplatz passiert, ist noch offen. «Wir sind in Verhandlungen mit Interessierten», sagt Daniel Wunderli auf Anfrage.

Anne-Marie Günter



Leerer Laden ohne Brot und Kaffee unter der Marktplatz-Laube: Die Familie Widmer hat die Filiale aufgegeben. Anne-Marie Günter